

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Wfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

Ammenmärchen.

Sopron, 23. August.

Ein der Regierung, speziell aber dem Grafen Apponyi sehr nahe stehendes hauptstädtisches Blatt überraschte dieser Tage die Welt mit den Äußerungen eines sehr redseligen „hohen Staatsmannes“ über die vermutlichen politischen Geschehnisse der nächsten Zukunft. Diese Enunziationen sind in einem derart jesuitischen Tenor gehalten, daß man wahrscheinlich nicht fehlgehen wird, wenn man annimmt, daß sich hinter dem „hohen Staatsmann“ — Graf Apponyi selbst versteckt.

„In Wien“, so orakelt der würdige Zögling des Kalksburgers Jesuitenstiftes, „ist nach wie vor nur die starkste Stagnation allen ungarischen Wünschen gegenüber zu konstatieren, wodurch auch der Fusion jede moralische Basis entzogen wird. Der König hätte vielleicht nationale Konzessionen bewilligt, wenn dies nicht durch die Intriguen einiger ehemaligen Minister vereitelt worden wäre. Lukács und Kristóffy haben die Entwicklung Ungarns in nationaler Hinsicht zu unterbinden vermocht und ein Kabinett Lukács mit fortschrittlichen Elementen à la Fejérváry-Lányi liege durchaus im Bereiche der Möglichkeit.“

„Nun, wir glauben, trotzdem ein „hoher Staatsmann“ es sagt, nicht daran, daß der König, wenn er geneigt gewesen wäre, irgend welche Konzessionen auf nationalem oder militärischem Gebiete zu gewähren, sich davon durch Lukács oder wen immer hätte abreden lassen.“

Wäre dies in der Absicht der Krone gelegen gewesen, dann wäre es gar nicht zu einer Aktion Lukács gekommen, denn in diesem Falle hätte Graf Andrássy schon weit früher die Kabinettsbildung übernommen.

Und wahrscheinlich glaubt der „hohe Staatsmann“ selbst am allerwenigsten an dieses Ammenmärchen, das keinen anderen Zweck hat, als die einfältige Menge, die nachgerade anfängt, den nationalen Phrasen gegenüber zu erkalten, neu zu galvanisieren und durch die Drohung mit dem Krampus Kristóffy-Fejérváry in neue chauvinistische Krämpfe zu versetzen.

Die Machthaber haben ein eminentes Interesse daran, die verblendete Wählerschaft nicht aus ihrem nationalen Kaufschewachen zu lassen, der sie das wirklich auf ihr lastende Joch, die junkerliche

Klassenherrschaft nicht merken läßt. Tatsächlich hat die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ganz andere Schmerzen, als sich nach „national-militärischen Errungenschaften“ zu sehnen.

Es muß dies einmal offen ausgesprochen werden, ob wir dafür einen „Landesverräter“ mehr oder weniger auf den Kopf bekommen, das spielt schon keine große Rolle mehr.

Abschaffung der feudalen Vorherrschaft in Komitat und Staat, eine radikale Bodenbesitzreform, die gründlich mit den Schäden der Latifundienwirtschaft aufräumt, eine moderne Verwaltung, eine Steuerpolitik, die nicht die Armen, die wirtschaftlich Schwachen aussaugt, um nur ja die Reichen zu verschonen, mit einem Worte die Demokratisierung des unter dem feudalen Joch seufzenden und ächzenden Landes, das wären „Errungenschaften“, für die es wert wäre, alle Kräfte einzusetzen, und neben denen die bunten nationalen Fähnlein, die eigene Bank und wie all die schönen Versprechungen lauten mögen, wie kindisches Spielzeug erscheinen.

Diesen Wünschen vermag freilich ein Graf Apponyi und seine Klassengenossen keinen Geschmack abzugewinnen, würde

Feuilleton.

Der Vakuumsauger am Luftballon.

Von Paul Scheerbart.
 (Schluß)

Herr Andreas sah mich etwas unsicher an, legte die Stirn in Falten und sprach hart:

„Wie meinen Sie das?“

Ich erwiderte lachend:

„Mißverstehen Sie mich nicht! Ich habe keine bösen Gedanken. Ich meinte alles so, wie ich's sagte. Sie sind für das Praktische, und darum glaubte ich, Sie nicht zu kränken, wenn ich annahm, daß Sie auch aus praktischen Gründen — des Petuniären wegen — Marinemaler geworden seien. Sollte das nicht der Fall sein, so bitte ich um Entschuldigung. Doch ich konnte ja nicht ahnen...“

„Ich habe,“ unterbrach er mich kalt, „eine große Vorliebe für das gewaltige Meer. Darum habe ich diese Meerbilder gemalt. Ich verkaufe sie gar nicht, so daß von petuniärem Interesse dabei nicht die Rede sein kann.“

„Das ist mir sehr peinlich,“ sagte ich leise, „verzeihen Sie mir! Ich habe wirklich nichts Böses sagen wollen. Das konnte ich doch nicht wissen, da Sie so viel vom Praktischen sprechen. Sie wollten mir gerade Anleitung im praktischen Denken geben.“

„Das wollte ich!“ versetzte er scharf, „aber deswegen waren Sie doch nicht berechtigt, meine Kunst wie eine Geschäftssache zu behandeln. Das hat mir noch niemand angetan.“

Nun war ich wirklich in Verlegenheit, und ich mußte wohl eine ganze halbe Stunde reden, bis ich den alten Herrn wieder freundlicher gestimmt hatte. Ich sagte ihm dabei so

viel Liebenswürdigen über seine Meerbilder, daß er allmählich wieder auf die Technik zurückkam

Da wurde ich schließlich so neugierig, daß ich ungeduldig aufsprang.

„Jetzt,“ rief ich heftig, „müssen Sie mir aber erzählen, wie Sie sich die Unterstützung von Motorschraubentätigkeit denken. Ich will das Praktische — nur das Praktische! Vergeben wir die Fesselfugelidee für alle Zeiten. Die Idee kommt mir auch sehr unpraktisch vor. Ich hatte meine Idee ja nur geäußert, um die Ihre zu hören.“

„Ah,“ rief er nun zornig, „Sie wollen also, daß ich Ihnen klipp und klar meine neueste Erfindung vorführe? Das wollen Sie? Gut, mein Herr, Sie sollen haben, was Sie wollen!“

Ich wußte abermals nicht, wie ich meine unvorsichtigen Worte verbessern sollte. Doch er ließ mir nicht mehr Zeit zum Nachdenken, zog eine gelbe Gardine von einer langen schwarzen Leinwand zurück und auf dieser sah ich mit weißer Kreide ein langes Zepplenschiff aufgemalt und vor der Spitze des Ballons befand sich ein riesiger Apparat, der ungefähr so wie ein großes Rebellhorn aussah.

Ich sagte leise:

„Das sieht ja fast wie ein Rebellhorn aus.“

„Ist es,“ versetzte der alte Herr, „daraus nicht. Das ist ein Vakuumreiniger im Großen — ein Vakuumsauger, wenn Sie das Wort Sauger bevorzugen. Durch diesen Sauger wird eben die Luft aufgesogen — wie bei der Zimmerreinigung der Staub von dem Vakuumsauger aufgesogen wird. Dadurch entsteht, wenn das Aufsaugen der Luft schneller vor sich geht als die Windschnelligkeit, gleichsam

ein leerer Raum vor dem Ballon. Und in diesen leeren Raum muß der ganze Ballon natürlich hineinfallen. Sehen Sie, mein Herr! Das ist eine praktisch ausführbare Idee — die wird die Tätigkeit der Motorschrauben vorrefflich ergänzen. Wissen Sie nun, was es heißt, praktisch denken?“

Am liebsten hätte ich gesagt:

„Mein Herr, Ihre Meerbilder gefallen mir viel besser als Ihr Vakuumsauger am Luftballon.“

Aber der alte Herr Andreas, dessen Bekanntschaft ich erst vor vier Stunden in der alten Weinstube gemacht hatte, machte ein so böses Gesicht, daß ich mir fest vornahm, alles zu loben und zu allem „Ja“ zu sagen.

Als ich das nun gründlich besorgt hatte, schlug der alte Herr plötzlich einen anderen Ton an — er sagte sehr liebenswürdig:

„Sie sind also von dem praktischen Wert meiner Erfindung überzeugt. Nun handelt es sich nur darum, demnächst ein Modell herzustellen, das den Vakuumsauger in Funktion zeigt. Das Modell kann drei bis vier Meter lang sein. Aber es kostet viel, sagen die Mechaniker. Es fragt sich ja noch, ob dieser Vakuumsauger entsprechend zu vergrößern ist, sodaß er vor einem Zepplenschiff auch funktionieren kann.“

„Ja,“ erwiderte ich, „das fragt sich.“

Nun sagte der Herr Andreas, daß ich mich an den Kosten des Modells und an der ganzen Erfindung beteiligen könne.

Da ich mich sehr rasch als Nichtkapitalist entpuppte, wurde der alte Herr sehr küß und ich verabschiedete mich sehr bald.

Auf der Treppe aber sagte ich:

„Jetzt weiß ich endlich, was es heißt: praktisch denken!“

sie doch das Ende der Hegemonie des feudalen Junkertums bedeuten.

Das Volk aber hat gar keinen Grund vor jenen Ammenmärchen zu erschrecken, die mit dem „Krampus“ drohen, denn jene Männer, die von den nationalen Demagogen als Inbegriff des Abscheus und als verkörperter Antipatriotismus hingestellt werden, sie wollen nichts anderes, als Ungarns Entwicklung in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht fördern.

Und da nur ein wirtschaftlich starkes und kulturell hoch stehendes Volk auch in nationaler Hinsicht mächtig werden kann, so sind diese gefürchteten „Krampusse“ jedenfalls bessere Patrioten als jene oligarchischen Phrasendrescher, denen kein Mittel zu schlecht ist, um ihren, immer aber nur ihren Vorteil zu wahren.

Politische Nachrichten.

Inland.

Für die selbständige Nationalbank.

Szeged, 22. August. Heute fand hier in Angelegenheit der selbständigen Bank eine Landesversammlung statt, an der ungefähr 3000 Personen teilnahmen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Errichtung der selbständigen ungarischen Bank im Jahre 1911 und des selbständigen Zollgebietes im Jahre 1917 unbedingt gefordert wird.

Ausland.

Der Generalstreik in Schweden.

Aus Stockholm wird telegraphiert: Der Ausstand wird vielleicht schon Dienstag zu Ende sein, obzwar vom Landessekretariat energisch geleugnet wird, daß Vorbereitungen im Gange seien, um den Ausstand abzubrechen.

Auch der amtliche Friedensvermittler, Staatsnotar Friederborg, ist der Meinung, daß die Ausständischen nicht mehr lange aushalten können. Infolge der geringen Ausstandsunterstützung, wird der Streik nicht gerade lang mehr andauern können. Die Unterstützung wurde heute zum erstenmal ausbezahlt, war aber so gering, daß zum Beispiel ein Verein mit 292 Mitgliedern nur 500 K erhalten konnte. Als dies den Mitgliedern in einer Versammlung mitgeteilt wurde, brachen viele in Tränen aus. „Wir können nicht mehr länger hungern“, rief einer aus, „und wenn wir es könnten, unsere Kinder können es nicht. Wir brauchen Arbeit und Essen.“

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 23. August.

* **Unterbleiben der Kontrollversammlungen.** Das Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit den beteiligten Zentralstellen verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind. Dagegen ist die Veranlassung zu treffen, daß die zur dauernden Beurteilung gelangende, sowie die zur militärischen Ausbildung und zur Waffenübung eingerückte Mannschaft vor ihrem Uebertritt in das nichtaktive Verhältnis über die ihr in demselben obliegenden Pflichten eingehendst belehrt werde.

* **Die Leichenfeier** für weil. den verstorbenen Postdirektor Otto v. Boršiczky gestaltete sich Samstag nachmittags 6 Uhr zu einer ehrenvollen Kundgebung aufrichtiger Trauer. Vor dem Trauerhause in der Dominikanergasse versammelten sich aus allen Kreisen Soprons zahlreiche Freunde des Heimgegangenen. Die Post- und Telegraphendirektion war unter Führung des Direktors Sipos mit dem ganzen Beamtenkörper, Briefträgern und Dienstpersonal erschienen. Der Sarg, in dem die Gebeine Boršiczkys ruhten, verschwand unter den vielen prachtvollen Kränzen. Den Leichenwagen flankierten an beiden Seiten außer den Hausoffizieren der Pompes funèbres

Bedienstete der Postdirektion. Die Einsegnung vollzog in Vertretung des Stadtpfarrers Dr. Otto v. Zehetbauer, der sich auf einer Wallfahrt nach Mariazell befand, Domherr Franz Dománovich unter großer Assistenz. Am offenen Grabe widmete Sekretär Ladislav Frivaldský dem Verschiedenen, in dem die Kollegen einen treuen Freund, das Dienstpersonal einen gütigen Beschützer ihrer Interessen verloren, einen warmempfundener, alle Anwesenden zu Tränen rührender Nachruf. Ein edler, gutherziger Mensch ist nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit von hinnen gezogen. Alle, die ihn kannten, werden Otto v. Boršiczky ein ehrendes Andenken bewahren.

* **Koloman Tompa**, der Schauspieler-Poet tritt mit einem, von seinen bisherigen, meist lyrischen Dichtungen vollkommen abweichenden, neuen Bändchen Verse vor die Öffentlichkeit. „Egi lakoma“, dies der Titel der satyrischen Erzählung in Versform, welche gegenwärtig im „Vasmegeyi Hirlap“ fortsetzungsweise erscheint, anfangs September aber auch bereits in Buchform erhältlich sein wird. Der Preis desselben beträgt nur K 1.— und kann beim Verfasser bis 15. September bestellt werden. (Adresse bis Ende August: Szombathely, Szinkör, dann Orosháza, Szinkör.)

Wir machen unser kunstsinnes Publikum auf dieses neueste Werk unseres Meister Tompa ganz besonders aufmerksam

* **Wieartig unser Markt verteuert wird.** Wir werden aus den Kreisen der Geschäftswelt ersucht, die Aufmerksamkeit unseres agilen Oberstadthauptmanns auf folgenden Uebelstand zu lenken.

Auf unsere Viehmärkte bringen die Landwirte regelmäßig aus unserem Komitate ihr Vieh. Unterwegs werden diese von den Zwischenhändlern erwartet, die von dem Bauer das Vieh um einen bestimmten Preis an sich bringen. Dieser Kauf ist jedoch bloß ein Formeller, da dem Landwirte aufgetragen wird, das Vieh auf den Soproner Markt zu bringen und dort das Perfektwerden des Geschäftes abzuwarten. Gelingt es dem Zwischenhändler, das Tier auf guten Nutzen weiter zu verkaufen, dann bekommt der Bauer die zugesagte Summe, mißlingt aber der Verkauf, dann beginnt der Zwischenhändler, der mit der angebotenen Summe nur im Worte steht, neuerdings zu handeln. Dieser Zwischenhandel verteuert nur den Markt und erhöht die Fleischpreise für das konsumierende Publikum. Diefem mißte die Behörde unter allen Umständen steuern.

* **Codesfälle.** Erschütternd wirkte in unserer Stadt die heute morgens sich rasch verbreitende Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Lehrers an der evang. Volksschule, Adolf Frühwirt. Gestern noch frohgemut, wurde der so sanft und geräuschlos durchs Leben schreitende tüchtige Jugendbildner heute Früh halb 4 Uhr während des Schlafes vom Herzschlag getroffen und verschied sofort ohne weiter ein Lebenszeichen von sich gegeben zu haben. Ein starkes Nücheln weckte die Gattin Frühwirts aus dem Schlafe und als sie an sein Bett trat, war der Gatte bereits tot. Sein Hinscheiden rief warme Anteilnahme hervor. Frühwirt, der ausschließlich seiner Familie und seinem Berufe lebte und trotz seiner umfassenden Bildung bloß in der Heranbildung der Jugend sein Glück und innere Befriedigung gefunden, hat bloß ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Selten noch war ein Lehrer bei den seiner Führung anvertrauten Kindern so beliebt. Er kannte keinen Unterschied zwischen den eigenen und fremden Kindern, er war ihnen allen ein wahrer von ungewöhnlichem Zartgefühl erfüllter Vater. Der Verbliebene hinterläßt eine tiefgebeugte Witwe und drei Kinder. Der Vater Frühwirts — ein Lehrer im Ruhestande — lebt in Borostyánkő, wo Adolf Frühwirt geboren wurde. Aus Gálos (Komitat Moson) hieherberufen, wirkte er seit 8 Jahren in Sopron zur vollsten Zufriedenheit als Lehrer der 6. und 7. Mädchenklasse. Im Ganzen war er auf dem Gebiete der Volkserziehung 27 Jahre tätig. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch nachmittags am evang. Friedhof statt. Er ruhe sanft!

Samstag nachmittags verschied im Bad Rajecz nach längerem schweren Leiden an

Gedärmtuberkulose der Besitzer und Präses-Stellvertreter des Komitats-Waisenstuhls Dr. Josef Halden de Badony. Dr. Halden wurde als Sohn des Ingenieurs Josef Halden am 8. Dezember 1855 zu Sopron geboren. Nach Beendigung seiner Studien in Sopron und Budapest wurde er im Jahre 1884 zum Verwaltungspraktikanten des Komitates ernannt, am 9. Oktober 1885 zum Waisenstuhlnotar, am 28. November 1887 zum Waisenstuhlbesitzer gewählt. Am 26. November des Jahres 1894 wurde er vom Obergespan zum Waisenstuhlpräsesstellvertreter ernannt, welche Stelle er bis zu seinem Tode mit größter Hingebung und Pflichteifer bekleidete. Dr. Halden mußte vor einigen Jahren wegen einer Augenkrankheit auf ein Jahr pensioniert werden. Der Verbliebene hinterläßt eine Witwe geb. Irma Verzsényi, Tochter des gewesenen Bäckers und jetzigen Restheller Grundbesizers Julius Verzsényi und drei unmündige Söhne. Die Beerdigung findet morgen im Bad Rajecz statt. Der Beamtenkörper unseres Komitates hat anlässlich dieses Todesfalles ein separate Traueranzeige ausgegeben und einen Kranz auf die Bahre des heimgegangenen Kollegen niedergelegt.

Der Soproner Gerichtsarzt Dr. Scheffer, der infolge Berufung Samstag am Krankenzimmer Dr. Haldens weilte, fand dessen Zustand hoffnungslos. Vom Komitatsgebäude weht anlässlich dieses Todesfalles die Trauerfahne.

In Siklós ist Frau Witwe Johann Nep. Pasill, geb. Sidonie Krafnay de Krafnay am 21. d. morgens 8 Uhr im 78. Jahre gestorben. Die Leiche der edlen Matrone wurde nach Sopron überführt und wird morgen Dienstag Vormittag 10 Uhr von der Sankt Jakobskapelle aus in der hiesigen Familiengruft zur Ruhe beigesetzt. In der Verbliebenen betrauern Malvine Pasill, verh. Dr. Otto Kregesz, Erna Pasill und Jsa Pasill verh. Ludwig Henriczi den Verlust der besten Mutter.

* **Schulnachricht.** Die Aufnahme und Einschreibung der Schüler für das Schuljahr 1909/10 in die katholische Knabenschule der inneren Stadt sowie in die Knabenschule zu St. Michael wird am 1., 2. und 3. September l. J., und zwar jeden Tag von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags stattfinden. Das feierliche „Veni sancte“ wird am 4. September um 7/8 Uhr morgens in der Dominikanerkirche abgehalten, zu welchem die gesamte Schulljugend zu erscheinen hat. Die Einschreibung der Schüler für die Wiederholungsschule wird Sonntag den 5. September von 9 bis 12 Uhr vormittags stattfinden.

* **Von unseren Bühnenbekannten.** Nächsten Mittwoch verabschiedet sich die Vollblut-Soubrette Etel Szilasi in Szombathely in der Operette „Glückschweinchen“ von der Rádasy'schen Gesellschaft. — Aus dem Verbanne dieser Gesellschaft treten ferner Annus Aranyossi und Galgóczi.

Das Repertoire der letzten Woche der Rádasy'schen Gesellschaft in Szombathely ist folgendes: Dienstag großes Cabaret unter Mitwirkung von Etel Szilasi und Boriska Felédi. Mittwoch „Glückschweinchen“. Donnerstag zum Benefiz Annus Aranyossis und Székelys „Was ist in der Nacht geschehen?“. Freitag Benefiz Jenő Szarvass „Kipp van Winkle“. Samstag Benefiz Földes „Alt Heidelberg“. Sonntag Abschiedsvorstellungen.

* **Wetterprognose** der königlich ungarischen Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Warmes Wetter, im Westen stellenweise Gewitterregen voraussichtlich. — Mittagstemperatur: + 25-9° C.

* **Sensation im Reklamewesen.** Sensationell und dabei doch höchst einfach ist das neue Reklamesystem, das durch das Reklamebureau Wilhelm Lukács (Budapest, V. Fürdő-utca 10.) soeben eingeführt wird. Lukács hat in Ungarn sowohl, als auch in Oesterreich in mehr als 700 erstklassigen Hotels, Cafés und Restaurants die Türen von zirka 5000 Anstandsarten für seine Zwecke gemietet, und bringt nun an der Innenseite dieser Türen über und unter einem belgischen Spiegel künstlerisch ausgeführte elegante Glasreklametafeln in weißen Rahmen an, die schon infolge ihrer auffallenden Anbringung nicht unbemerkt bleiben können. Diese sensationelle Reklame

muß sich unbedingt in das Gedächtnis des besseren konsumierenden Publikums einprägen und dies ist ja der Hauptzweck einer guten Reklame.

* **Erzsh.** In der Schlippergasse stürzte sich der Tagelöhner Karl Stagl unter Schmähworten auf die im Hause wohnende Frau Johann Schrödl mit einer Hacke in der Hand. Auf die Hilferufe der hartbedrängten Frau schlug Stagl mehrere Fenster ein und schleuderte die Hacke ins Zimmer. Der rabiate Stagl wurde zur Polizei stellig gemacht.

* **Die Locsmänder ungarische Tischgesellschaft** veranstaltete am Tage des heiligen Stefan im Gasthose Széban eine gelungene Unterhaltung. Diese neugegründete Gesellschaft entfaltet seit ihrem kurzen Bestande auf dem Gebiete der Magyarisierung in der total deutschen Gemeinde eine segensvolle Tätigkeit. Es wurde eine ungarische Bibliothek gegründet, ungarische Zeitschriften gehalten. Die Musik besorgte eine von Gemeindegewohnern zusammengestellte Kapelle in vorzüglicher Weise. An der Unterhaltung beteiligte sich die ganze Intelligenz der Umgebung.

* **Leichenüberführung einer 101jährigen Frau.** Gestern verschied in der Gemeinde Rábapordány an Marasmus die Witwe Frau Karl Bubič geb. Aloisia Gabrieli im hohen Alter von 101 Jahren. Das Bizegespansamt gab die Bewilligung zur Ueberführung der Leiche von Rábapordány nach Pozsony, wo dieselbe in der Familienruft beigesetzt wird.

* **Bestialische Burken.** In Fertőhőeszút (Breitenbrunn) begingen dieser Tage zwei dortige Burken: der 17jährige Franz L. und der 18jährige Bernhard W. an einem dortigen jungen Mädchen ein unsittliches Attentat, indem sie dasselbe vergewaltigten. Sie wurden der Soproner Kön. Staatsanwaltschaft angezeigt.

* **Ich bin befreit** von der schrecklichen Wanzenplage durch eine einmalige Anwendung von Sempronias-Wanzenzinktur aus der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Gingefendet.

Öffentlicher Dank.

Frau Marie Pretterer, Hebamme, Neustiftgasse 41, ist meiner Frau bei einer sehr schweren Entbindung in solch sachgemäßer und aufopfernder Weise beigegeben, daß ich nur eine Pflicht zu erfüllen glaube, wenn ich ihr hiemit öffentlich herzlichsten Dank und vollste Anerkennung ausspreche.

Sopron, 23. August 1909.

C. Linner.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Wochenbericht über das Budapester Getreidegeschäft.

Budapest, 21. August.

Der Witterungsverlauf war in der abgelaufenen Woche wenig verändert. Die Temperatur war anfangs hoch, ließ später durch Luftströmungen gemildert nach, blieb aber dabei anhaltend heiß und trocken. Niederschläge sind nicht erfolgt. Die durch die vorwöchentlichen Regenfälle gestörten Drescharbeiten schreiten nun wieder flott vorwärts; das Ergebnis in Weizen bleibt schwach und die Zufuhren dementsprechend mäßig, während das Resultat in den anderen Getreideartikeln befriedigt. Der Wasserstand hat sich wenig verändert und die Schifffahrt ist, besonders in der unteren Donaugegend, ausgiebig beschäftigt. Im Auslande herrschte zumeist trockenes, warmes Wetter.

Bei uns war der Verkehr im Allgemeinen weniger lebhaft. Brotgetreide konnte sich gut behaupten, während in den Nebenartikeln ruhige Tendenz bei weichenden Preisen vorherrscht.

Weizen eröffnete in fester Tendenz. Die wenigen Etablissements, welche besonderes Interesse für prompte greifbare Ware bekundeten, verschloßen sich angesichts des anfangs relativ mäßigeren Angebotes auch vor höheren Preisen nicht, welche so mäßig steigend waren. Dagegen partizipierten Lieferungsangebote weniger an der Besserung. Mit der Zunahme des Angebotes, welches sich hauptsächlich auf fremde

Provenienzen beschränkt, da das inländische Offer, zufolge Reserve der Produzenten und starker Aufnahmefähigkeit der Provinzmühlen anhaltend gering bleibt, ging die erzielte Advance zum Teil wieder verloren, doch ist die Stimmung zum Wochenschluß wieder angenehm und verbleibt eine Preisbesserung von 15—20 Heller. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf zirka 35 000 Meterzentner, darunter zirka 250 000 Meterzentner rumänischer und serbischer Provenienz. Die gegen den Oktoberweizen für fremde Provenienzen gezahlten Aufzahlungen haben bereits jenes Niveau erreicht, daß die Mühlen den Umtausch ihrer Oktoberschlässe gegen effektive Ware nun schon mit Erfolg durchführen konnten.

Roggen tendierte anfangs im Einklang mit der Weizentendenz fester, die Preise zogen mäßig an, gaben aber später wieder nach und schließen in ruhiger Tendenz 5—10 Heller unter dem vorwöchentlichen Niveau. Für Oesterreich fehlt die Frage und so beschränkt sich der Verkehr auf die mäßigen Anschaffungen des Lokalkonsums, welcher anfangs bis K 9.80, gegen Wochenschluß, aber nur K 9.60—65 Kassa Bahnparität Budapest für gute Pester Boden-Provenienzen bezahlte.

Futtergerste war seitens der Fabrikanten und Futterer genügend gut beachtet, dabei aber stärker angeboten und konnte nur zu weichenden Preisen plaziert werden. Gegen Vorwoche ergibt sich ein Rückgang von zirka 10 Heller und wird Parität hier bis K 7.40 Kassa bemilligt. In Gerste zu Brauzwecken ab Stationen bleibt das Geschäft weiter schwerfällig. Einerseits befriedigen den Export die Qualitäten der Farbe wegen nicht, andererseits werden bessere Sorten noch immer zu hoch gehalten, während das Kaufinteresse schwach bleibt. Feine Nordbahnsorten erzielen bis K 8.25—50, besonders prima Qualitäten auch darüber ab Stationen, während gute Theißprovenienzen bis K 7.50 notieren.

Hafer tendierte ziemlich unverändert in ruhiger Stimmung. Das Angebot ist befriedigend und der Konsum konnte den bestehenden mäßigen Bedarf leicht decken. Hierbefindliche Waare notiert je nach Beschaffenheit K 7.40—89 Kassa, für Wiener Rechnung bestand ebenfalls einiges Interesse. Althafer ist verkehrlos.

Malz hat nur schwachen Verkehr. Ab Stationen ist der Umsatz geringfügig und die Konsumfrage im Allgemeinen schwach. Die Preislage blieb unverändert und notieren wir zirka K 7.75 Kassa ab hier.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

ROSA KARNER
VIKTOR MANSKY
VERLOBTE
SOPRON, IM AUGUST 1909

Tagesneuigkeiten.

* **Der Medizinische Kongress in Budapest.** Vom 29. d. bis zum 4. September wird in Budapest der 16. Internationale medizinische Kongress tagen, der aus fast allen Ländern Ärzte in der Hauptstadt versammeln wird. Das wissenschaftliche Programm ist ein überaus reichhaltiges, da etwa elfhundert Ärzte Vorträge angekündigt haben, die in 21 Sektionen abgehalten werden. Das Organisationskomitee, dessen Ehrenpräsident Baron F. Korányi und dessen Präsident Professor Koloman Müller ist, bietet alles auf, um den Kongress zu einem glanzvollen zu gestalten. In allen Ländern, die den Kongress beschicken, haben sich Nationalkomitees gebildet. In Oesterreich haben sich drei Komitees, ein deutsches, polnisches und tschechisches, konstituiert. Auch in Bosnien hat sich ein eigenes Komitee gebildet.

Die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgt Sonntag, den 29. d., um 11 Uhr vormittags im Festsaal der hauptstädtischen Redoute. In Vertretung des Monarchen wird Erzherzog Josef die Kongreßteilnehmer begrüßen. Während der Verhandlungen des Kongresses werden sechs allgemeine Sitzungen abgehalten werden, deren Programm ein sorgfältig ausgewähltes ist. Es werden sprechen: Professor Gruber (München) über Vererbung, Auslese und Hygiene, Professor Rutner (Berlin) über das ärztliche Fortbildungswesen, Professor Bashford (London) über Krebs, Professor Laveran (Paris) über die Pathologie rotischer Krankheiten, Professor Loeb (Berkeley) über künstliche Urzeugung, Professor Holländer (Berlin) über Krankheitsdarstellungen aus der vorkolumbischen Epoche.

Zu Ehren der Kongreßteilnehmer wird in der Ofner königlichen Burg am 1. September ein Empfang bei Hofe stattfinden. In Vertretung des Monarchen wird Erzherzog Josef den Cercle abhalten. Zu diesem Empfang werden insgesamt 1600 Personen Einladungen erhalten. Neben den Mitgliedern des Kongresses werden auch die Vertreter der höchsten zivilen Behörden erscheinen, darunter die Mitglieder des Kabinetts und des Magnaten- und Abgeordnetenhauses. Anlässlich des Empfanges werden sämtliche großen Festträumlichkeiten der königlichen Burg geöffnet sein.

* **Brand in einer Postambulanz.** Aus Nagyvárád wird unterm 21. d. gemeldet: Bei der Einfahrt in die Station Nagyvárád ist heute abends im Postambulanzwagen des Budapester Personenzuges ein Brand ausgebrochen. Bei der Lösaktion entstand eine große Kalamität, da die Nagyváráder Wasserleitung infolge behördlicher Verfügung bei Nacht abgeseperet ist (!) Man mußte sich daher mit dem Wasser aus dem Reservebehälter der Lokomotive begnügen. Nach halbständigem Bemühen gelang es, den Brand zu löschen. Es sind sehr wertvolle Postsendungen den Flammen zum Opfer gefallen. Unter den Passagieren entstand begreiflicherweise eine große Panik.

* **Verhaftung des Bankräubers Spektor.** Marmaros-Sziget, 22. August. Heute langte hier der Steckbrief der Humaner Polizei gegen den Bankräuber Michael Spektor ein. Die Photographien wurden sofort unter das Polizeipersonal verteilt und auch dem auf der Bahnstation diensthabenden Polizeibeamten wurde eine übergeben, der sie unverzüglich seiner Mannschaft zeigte. Da erstattete ein Konstabler die Meldung, daß er in dem heute nach Körösmező abgegangenen Zug einen Reisenden gesehen habe, der nach der großen Ähnlichkeit mit dem Bilde Spektor selbst gewesen sein dürfte. Er sei sehr elegant gekleidet und von einer ebenso eleganten Dame begleitet gewesen. Daraufhin wurde die Polizeibehörde in Körösmező sofort telephonisch verständigt und es gelang ihr, bei Ankunft des Zuges den Bankräuber anzuhalten, der einen italienischen Paß vorwies und erklärte, daß er italienischer Untertan sei und über Ungarn nach Rußland reisen wolle. Nach Feststellung der Identität wurde er samt der besagten Dame verhaftet. Morgen früh werden beide nach Marmaros-Sziget gebracht werden.

* **Zwischenfall bei der Budapester Stefansfeier.** Aus Budapest wird unterm 20. d. gemeldet: Anlässlich der heutigen Stefansfeier in der Mathiaskirche demonstrierte eine kleine, aus jungen Leuten bestehende Gruppe als die Militärkapelle nach den bei dieser Gelegenheit üblichen Salutschüssen die Volkshymne intonierte. Als die Demonstranten sahen, daß sie mit dem angestimmten Kosuth-Liede die Musik nicht übertönen konnten, gaben sie ihre Unzufriedenheit durch lebhaften „Pfui-“ und „Abzugruß“ sowie durch Rufe „Nieder mit den österreichischen Knechten“ Ausdruck. Hierüber drückte das Publikum sein Mißfallen in lebhafter Weise aus. Es wurden elf Verhaftungen vorgenommen.

* **Verhaftung von Anarchisten in Budapest.** Aus Budapest, 20. d., wird gemeldet: Die Polizei verhaftete heute vormittags in einem Kaffeehaus sechsundzwanzig Anarchisten, die daselbst einen Kongress abzuhalten beabsichtigten. Sämtliche Kongreßteilnehmer mit Ausnahme eines Belgrader Hoch-

Schüler's namens Popovic sind ungarische Staatsbürger. Gegen alle Verhafteten, die mit Ausnahme des Popovic auf freiem Fuße belassen wurden, ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 24. August:

Wider Stefan Kertész wegen Verbrechens der Gewalttätigkeit und Vergehens der leichten körperlichen Verletzung.

Wider Karl Bronol wegen Verbrechens des Diebstahls.

Am 26. August:

Wider Géza Tórefi wegen Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit.

Jahrmärkte im Monate August.

24. Tapolca, Hartány, Rohonc, Mohitsch, Gams, Seil-Geist (Bezirk Radkersburg), Poltraun, Sinabelfirchen, Stubenberg.
25. Kövefő, Sümegh, Zombor.
26. Bora, Pintafo.
27. Borau, Stainz, Seil-Dreifaltigkeit, St.-Johann (bei Herberstein), Fürstenfeld.
30. Bagonya, Kirchberg a/M., Dechantkirchen.
30-1. September Sopron.

Korrespondenz der Redaktion.

Freund des Blattes Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir pflegen dergleichen Winkelblättchen nicht zu lesen, daher ist uns auch die neue Anrempelung eingangen, die uns übrigens ganz kalt läßt. Sie wissen doch: „Was kümmert's den Mond, wenn die — Frösche quaken.“ Uebrigens weiß ja jedermann, warum der gute Mann zerpringt. Antworten werden wir ihm gewiß nicht, denn es fällt uns nicht ein, für sein obituares Schmierblatt Reklame zu machen.

Kurse der Wiener Börse.

Vom 23. August.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	92.60	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	654.25
Ungarische Kreditaktien	—	759.50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	687.50
Hima-Murányer Eisenwerkaktien	—	599. —
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	746.75
Südbahnaktien	—	117.50
Türkenlose	—	185.50
5% Russische Rente 1906	—	100.15
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	92.75	93.75
4 1/2% „ „ „ „ „	99.25	100.25
4% Kom.-Dbl. „ „ „ „	92.25	93.25
4 1/2% „ „ „ „ „	99. —	100. —
4% „ „ „ „ „	5% Br.	93.50 94.50

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Sopron szab. kir. város rendőrfőkapitányától.

9713. 1909. rkptszám.

Hirdetmény.

Dr. Kretschy Sándor polgármester-helyettes azon bejelentése folytán, hogy Sopron város közönsége a városi faraktár telkén mechanikai erőre faaprító telepet szándékozik létesíteni, a telepengedélyezési eljárást az 1884. évi XVII. t.-c. 28. §-a alapján folytatni teszem és ugyanazon t.-c. 27. §-ában körülírt tárgyalást a f. évi augusztus hó 27-én, délutáni 3 órakor a városház bizottsági ülésében (II. emelet, ajtószám 20) esetleg folytatólag a helyszínen megtartani fogom.

Ezen hirdetésnek az ipartörvény 27. §-a értelmében való közhírré tételét elrendelem azzal, hogy a tervbe vett faaprító-telep rajza annak körülményes leírása a tárgyalás napjáig az iparhatóságnál a hivatalos órák alatt bárki által betekinthező és hogy mindazok, kik ezen faaprító-telep létesítése ellen bármi okból kifogást akarnak tenni, kifogásukat ezen tárgyalás alkalmával szóval vagy írásban előadhassák, különben ezen ipari telep létesítését — ha csak köztekintetek nem szolgálnak akadályul — megengedem.

Sopron, 1909. augusztus hó 18-án.

Dr. Heimler Károly
rendőrfőkapitány.

6883

Einen schönen Mann



Der Frauen Glück!
Der Bräute Stolz!
Der Eltern Freude!

Schönheit beim Mann deutet auf Kraft und Gesundheit, auf Geist und Lebenskunst in der Vollendung. Schönheit ist auch beim Manne ein sicherer Reichtum und ein Freibrief, der alle Pforten erschliesst.

Schön wie ein Gott!

Das gilt nur von Männern. — Was klagt Ihr über Pickeln und Blüten, über grobe Haut und fahlen Teint, wo es so leicht ist, schön zu werden und schön zu bleiben. Zuckooh-Seife und Zuckooh-Crème machen **wirklich** schön, denn ihr Ziel ist vollkommene Hauptpflege und vollkommene Hauptpflege ist schönste Gesundheit. Sie sind auch trotz alltäglichen Gebrauchs billig, viel billiger als teure zwecklose Kosmetika.

<p>Zuckooh-Seife Die kleine Packung K 1.— Die grosse (Geschenk)- Packung K 2.50</p>	<p>Zuckooh-Crème Die gewöhnliche Tube K 1.25 Die grosse Tube K 2.50</p>
--	--

In Sopron echt bei Liphay Emil, Apotheke zum „König von Ungarn“.

Weinevidenzbogen

(Einnahmen und Ausgaben)

laut dem neuen Weingesetz ungarisch und deutsch zusammengestellt, sind zu haben in der Buchdruckerei
Alfred Romwalter Sopron, Grabenrunde 121.

Verschiedenes.

Absolvierter Lehramtskandidat

Schrift, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für 15. September gesucht. Violinpieler bevorzugt. Adresse in der Adm. d. Blattes. 6879

Lehrling

wird aufgenommen bei Pöschl, Bädermeister in Scheibling, an der Spannbahn

Inserate

in der „Gedenburger Zeitung“
haben den größten Erfolg.

Voranzeige!

Beehre mich dem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, dass ich am 1. September 1909, im Lokale **Grabenrunde 43**, ein, im modernsten Stil gebautes

Königs-Panorama

eröffnen werde, in welchem in fortsetzungsweisen Serien sowohl die Naturschönheiten, Städteansichten der ganzen Erdrunde, als auch die wichtigsten Weltereignisse, optisch rein und in vorzüglicher Plastik zur Schau getragen werden.

Ich erlaube mir hierauf die p. t. Vorstände der Schulen und Vereinigungen aufmerksam zu machen, welchen ich besondere Vorteile gewähre.

Alles Nähere wird durch separate Anzeigen rechtzeitig mitgeteilt.

Indem ich mein Unternehmen der werten Beachtung empfehle, zeichne
hochachtungsvoll

Zimmermann

Eigentümer des Königs-Panorama.

Danksagung.

Für die außergewöhnlich regen Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Otto v. Borsiczky

sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, am 23. August 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

6884

Das „Städtische Sanatorium“

in Wr.-Neustadt, Corvinusring,

Chefarzt und Chirurg:

Dr. Arthur Ritter v. Hochstetter

Primarius Interne:

Dr. An der Lan v. Hochbrunn

nimmt Kranke aller Art (ausg. Geistesranke) zur Behandlung u. Pflege auf.

Infektionsranke werden im Elisabethspitale untergebracht.

Hygienische Zimmer, Kurbehelfe und Operationssäle modernster Art stehen zur Verfügung.

Auch für Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen ist gesorgt.

Die mässigen Preise sind aus dem in der Verwaltungskanzlei erhältlichen Bedingnissen zu ersehen.

Moderner Rettungswagen steht zur Verfügung. — Interurban
Telephon Nr. 33a Wr.-Neustadt.

5950